



GFMD Mediendokumentation

Schweizer Vorsitz über das Globale Forum für Migration und Entwicklung

Die Schweiz hat seit Anfang 2011 den Vorsitz des „Globalen Forum für Migration und Entwicklung“ (Global Forum on Migration and Development, GFMD) inne. Das GFMD ist eine der wichtigsten internationalen Plattformen, in der Staaten über Migration und Entwicklung diskutieren. Das GFMD will den informellen Erfahrungsaustausch sowie die Zusammenarbeit der Staaten und weiterer Akteure (internationale Organisationen, Zivilgesellschaft) im Bereich Migration und Entwicklung auf freiwilliger Basis fördern. Der spezifische Mehrwert des GFMD besteht im Fokus auf den Nexus Migration und Entwicklung, der Teilnahme von Staaten aus allen Regionen der Welt (ca. 160 Staaten) sowie der Bestrebung, als Katalysator für konkrete bi- und multilaterale Projekte zu dienen. Das Forum wurde auf Initiative des damaligen UNO Generalsekretär Kofi Annan im Anschluss an den „High-level Dialogue on Migration and Development“ 2006, in welchem der Bericht der „Global Commission on International Migration“ diskutiert wurde, als ein sich ausserhalb der UNO entwickelnder Prozess ins Leben gerufen. Das Forum wurde zum ersten Mal in Belgien (2007) durchgeführt. Seither fand das Forum in den Philippinen (2008), Griechenland (2009) und Mexiko (2010) statt. Die Schweiz unterstützt das Forum seit seiner Gründung und nimmt aktiv daran teil.

Das GFMD wird von vier verschiedenen Gremien getragen. Der jeweilige Vorsitz ist verantwortlich für den Vorbereitungsprozess sowie die Durchführung des GFMD. Der Vorsitz wird durch die Troika (letzter, momentaner und nächster Vorsitz) unterstützt. Der Steuerungsausschuss (ca. 35 Staaten) bietet konzeptuelle sowie politische Unterstützung für das GFMD. Die Gruppe der „Freunde des Forums“, welche für alle UNO-Mitgliedstaaten offen ist, stellt sicher, dass alle Staaten mit dem GFMD-Prozess Schritt halten. UN-Agenturen und assoziierte internationale Organisationen können Beobachterstatus in diesem Gremium erhalten.

Welche Themen werden während des Schweizer Vorsitzes des GFMD 2011 behandelt?

2011 stehen drei Themengruppen im Mittelpunkt des GFMD. Die erste Themengruppe befasst sich mit der Mobilität von Arbeitskräften und deren Auswirkungen auf die Entwicklung. Die zweite Themengruppe untersucht, wie den Herausforderungen irregulärer Migration besser und koordinierter begegnet werden könnte. Im dritten Themenbereich geht es darum, konkrete Instrumente zu diskutieren welche die Migrations- und Entwicklungspolitik unterstützen können.

Warum ist die Schweiz im GFMD aktiv?

Das GFMD dient der Schweiz als Plattform für den Austausch über konkrete Massnahmen und Projekte sowie um die Bereiche Migration und Entwicklung miteinander zu verknüpfen. Die Schweiz kann ihre Erfahrungen und Überzeugungen einem breiten Publikum vorstellen und zugleich von den Erfahrungen anderer Staaten profitieren. Dadurch erhält die Schweiz Einblick in die migrationspolitischen Interessen anderer Staaten. Das GFMD soll ferner zunehmend genutzt werden, um die Zusammenarbeit mit Staaten von migrations- und entwicklungspolitischem Interesse für die Schweiz zu vertiefen oder in die Wege zu leiten. Da im Rahmen des GFMD keine verbindlichen Entscheide getroffen werden können, sind die Staaten bereit, auch über kontroverse Themen zu diskutieren. Darüber hinaus nutzt die Schweiz das GFMD, um ihr globales Kontaktnetz im Bereich Migration und Entwicklung zu pflegen.

Das Engagement der Schweiz für einen aktiven multilateralen Migrationsdialog hat Tradition. Der Schweizer GFMD Vorsitz 2011 fügt sich ein in eine Reihe früherer Initiativen der Schweiz zu Gunsten einer Intensivierung des globalen Entwicklungs- und Migrationsdialogs, namentlich die Berner Initiative (2001-2004), das starke Schweizer Engagement im Rahmen der Global Commission on International Migration (2003-2005) sowie den erfolgreichen Einsatz für die Abhaltung eines zweiten UN High Level

OFFEN

Referenz / Aktenzeichen: K.221.23-33-1/17 (2011-04-21/76) SVV/JBM

Dialogue im Rahmen der UNO Generalversammlung 2013. Die Schweiz anerkennt, dass Migration nicht mehr nur ein Phänomen von nationaler sondern zunehmend auch globaler und transnationaler Bedeutung ist und dass Migration neben Herausforderungen auch viele Chancen mit sich bringt. Die Schweiz ist überzeugt, dass der multilaterale Dialog einen wichtigen Beitrag zur Annäherung unterschiedlicher Ansichten bezüglich Migration und deren Beitrag zur Entwicklung zwischen Herkunfts-, Transit- und Zielländern leistet.

Welche Ziele setzt sich die Schweizer GFME Präsidentschaft für 2011?

Hauptziel des schweizerischen GFMD-Vorsitzes ist es, einen fokussierten und praxisorientierten Dialog zu fördern. Deshalb werden mehrere Treffen in verschiedenen Weltregionen organisiert, an denen jeweils ein bestimmtes und für die Region relevantes Thema behandelt wird. Um den globalen Charakter des Forums zu bewahren, wird am Ende des Jahres in Genf eine Abschlusskonferenz stattfinden, an welcher die Resultate der regionalen Treffen diskutiert werden. Dieses Jahrestreffen richtet sich hauptsächlich an die teilnehmenden Staaten. Zusätzlich können auch die Organisationen und UN-Agenturen mit Beobachterstatus daran teilnehmen. Parallel zu diesen Treffen erhält dieses Jahr der Evaluationsprozess eine stärkere Bedeutung. Die erste Phase der Evaluation des GFME steht an und die Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, diese Evaluation voranzutreiben.

Wer ist in der Bundesverwaltung für das GFMD zuständig?

Der Schweizer GFMD-Vorsitz wird von einer interdepartementalen Task Force koordiniert. Der Task Force gehören Vertreter und Vertreterinnen der Politischen Direktion des EDA (Leitung), des Bundesamtes für Migration (BFM) sowie der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) an. Der Vorsitz in den verschiedenen Gremien des GFME wird durch den Sonderbotschafter für internationale Migrationszusammenarbeit, Eduard Gnesa, wahrgenommen. Das Schweizer Team wird durch das Sekretariat des GFMD-Prozesses sowie zwei externe Experten fachlich und administrativ unterstützt.

Wer finanziert das GFME?

Das GFMD wird zu etwa gleichen Teilen von den teilnehmenden Staaten und vom Vorsitzland finanziert. Das Budget für das GFMD 2011 liegt bei ca. 2 Mio. Schweizer Franken. Der Schweizer Beitrag wird aus den ordinären Budgets des EDA und des EJPD bezahlt. Zu Beginn des Jahres werden alle Staaten aufgerufen, individuelle Beiträge zu leisten. Einen verbindlichen Finanzierungsmodus, wie ihn die UNO für ihre Mitgliedstaaten kennt, existiert für das GFMD (noch) nicht.

Was ist der Bezug zur UNO?

Das GFMD ist ein Resultat des ersten *UN High Level Dialogue on International Migration and Development* der im Rahmen der UNO-Generalversammlung von 2006 stattfand. Die Schaffung eines zwischenstaatlichen Forums ausserhalb der UNO wurde vom damaligen UNO-Generalsekretär angeregt und von den Staaten befürwortet. Bis heute konnten sich die Staaten nicht darauf einigen, das Thema Migration innerhalb der UNO zu verankern. Das GFMD füllt dieses Vakuum. Obwohl das GFMD für alle UNO-Mitgliedstaaten offen ist, besteht kein direkter Bezug zwischen GFMD und UNO. Der Informationsfluss wird durch die Teilnahme des UNO-Sonderbeauftragten für Migration und Entwicklung, Peter Sutherland, sichergestellt.

Weitere Informationen finden sich auch auf der GFMD 2011 Homepage unter <http://gfmd.org/>.